

-
- Persistenter Identifier:** 1529487027376_1884
- Titel:** Deutsches Baugewerks-Blatt : Wochenschr. für d. Interessen d. prakt. Baugewerks
- Ort:** Stuttgart
- Datierung:** 1884
- Signatur:** XIX/135.2-3,1884
- Strukturtyp:** volume
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>
- PURL:** https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1884/1/
- Abschnitt:** Die Anlage von Transmissionen in Holzbearbeitungs-Fabriken.
- Strukturtyp:** article
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>
- PURL:** https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1884/89/LOG_0082/

Die Anlage von Transmissionen in Holzbearbeitungs-Fabriken.

Eine gute Transmission ist gerade in Holzbearbeitungs-Fabriken von größter Wichtigkeit, weil es in solchen, mehr wie bei jeder anderen Anlage, darauf ankommt, daß die Transmissionen nicht zu schwer geliefert, die Lagerungen gut gewählt sind und das Ganze äußerst exakt gearbeitet ist.

In richtiger Erkenntniß dieser wichtigen Punkte hat die Firma C. Blumwe u. Sohn, Eisengießerei und Spezialfabrik für Patent-Achsen und Holzbearbeitungsmaschinen zu Bromberg-Prinzenthal, die Riemenscheiben, Kuppelungen und Stellringe leicht und gefällig konstruirt, um unnütze, die Lager belastende und Reibung und Kraftverlust erzeugende Gewichte zu vermeiden.

Die Riemenscheiben, aus bestem Gußeisen hergestellt, haben gerade Speichen, sind jedoch, trotz der möglichsten Leichtigkeit, der zu übertragenden Kraft entsprechend gehalten. Die Schwerepunkte, welche selbst bei den saubersten Modellen nicht ganz zu vermeiden sind, werden genau ausbalancirt, um der Transmission einen absolut ruhigen Gang zu geben.

Die Kuppelungen sind Seller'sche Doppelfonus-Kuppelungen, die sich leicht anbringen und abnehmen lassen. Sie haben keine vorspringenden Theile, verbinden die Wellenenden genau zentrisch und sind schließlich leichter und billiger als die üblichen Scheibenkuppelungen.

Die Stellringe sind aus Schmiedeeisen und haben versenkte Stahlschrauben, also keine vorspringenden Theile.

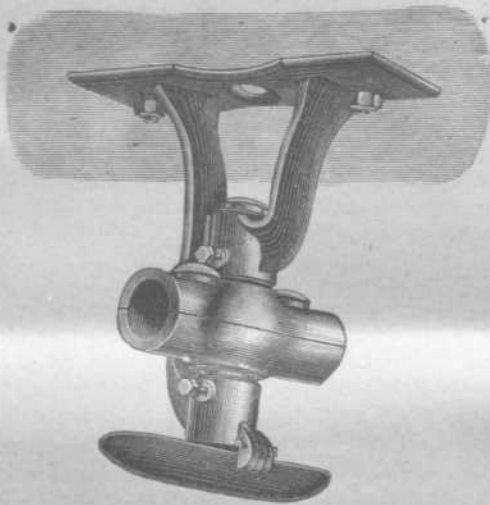


Fig. 1.

Die Lager, welche als einarmige und zweiarmige Hänge-lager (Fig. 1), als offene Wandkonsol-Lager, als Stehlager für Sockel und Säulen (Fig. 2), als Wandkonsol-Lager mit variabler Ausladung gefertigt werden, sind auch nach Seller's Prinzip gearbeitet und haben folgende Vorzüge.

Sie haben gußeiserne Schalen von einer Länge gleich dem vierfachen Durchmesser der Bohrung. Der Druck auf die Flächen-einheit wird hierdurch reduziert und auch die Abnutzung der Schalen und Wellen bedeutend verringert.

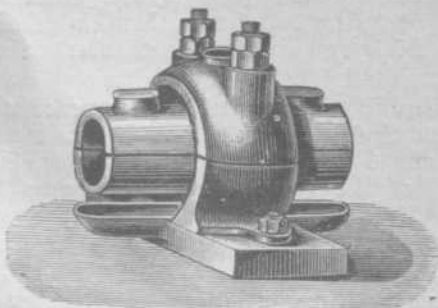


Fig. 2.

Die Lager-schalen sind in einem Kugelgelenk beweglich, können daher jede Wellen-Vibration aufheben und jede Lage einnehmen. Die Lagermittelpunkte sind verstellbar, wodurch die Montage erleichtert wird und es möglich ist, etwaige Senkungen der Balken oder Träger z. auszugleichen.

Auf die Schmiervorrichtungen legt die Firma großes Gewicht. Nabelschmiergläser werden in der Mitte befestigt, während an den

Enden zur doppelten Sicherheit mit einem Deckel zu verschließende Aussparungen angegossen sind, die mit Talg gefüllt werden.

Die Wellen werden aus bestem Stahl gefertigt und gleichmäßig nach Musterlehren abgedreht und polirt.

Transmissionen nach diesen Modellen gefertigt, verkauft die Firma nur nach Stück- resp. Meterpreis. Es könnten diese Preise vielleicht etwas hoch erscheinen; bei genauer Kalkulation wird man jedoch gerade das Gegentheil finden.

Durch die sonst übliche Gewohnheit, Transmissionen nach Gewicht zu kaufen, sieht der Käufer in der Hauptsache auf einen billigen Centnerpreis, wodurch andererseits der Lieferant resp. Fabrikant aber gezwungen ist, sich auf Kosten des Bestellers durch Wahl größerer Stärken und Gewichte zu entschädigen.

Abgesehen davon, daß sich hierdurch die nach Fertigstellung zu kalkulirenden Stückpreise wesentlich erhöhen, wird eine bedeutende Erhöhung des Kraftverlustes durch die größere Belastung und erzeugte Reibung, sowie eine schnellere Abnutzung hervorgerufen.

Bei jeder Transmissionanlage sind die letzterwähnten Mängel von weitgehendster Bedeutung, wie viel mehr aber noch bei den mit so großer Schnelligkeit laufenden Transmissionen in Holzbearbeitungs-Fabriken, die 200 bis 400 Touren zu machen haben.

Diese Berechnungsmethode bietet auch den Vortheil, daß der Reflektant sich einen genauen Ueberschlag machen kann, um feststellen zu können, welchen Betrag er zur Transmission-Beschaffung nöthig hat.

Die Firma, welche jederzeit gern nähere Auskunft giebt und Anschläge anfertigt, ist bestrebt, nur vorzügliche Arbeit zu liefern und übernimmt für dieselbe jede zulässige Garantie.

Für alle einzelnen Theile übersendet die Firma auf Wunsch spezielle Preisliste.

— s —

Mittheilungen aus der Praxis.

Mahnung. Die Kuratoren von Land- wie städtischen Kirchen begehen sehr häufig zum Nachtheile der oft werthvollen Wand- oder Deckengemälde den großen Fehler, daß sie, durch die ersten warmen Frühlingstage verleitet, die Kirche einer gründlichen Lüftung unterziehen zu müssen glauben, nur die in selber sich süßlich machende frostige Luft zu entfernen. Es werden nun vor allem sämmtliche Thüren geöffnet, sowie auch die in den Fenstern befindlichen Schieber, — die warme Luft strömt zu den Thoren ein, trifft aber während ihres Emporsteigens auf die durchkälten Wände und muß naturgemäß einen entsprechenden Theil ihres Wassergehaltes in Form eines Niederschlages an selbe abgeben. Am Meisten ist dies der Fall an den Kuppeln, da die Fensteröffnungen bedeutend niedriger angebracht und allenfallsige Lüftungsöffnungen gegen den Dachraum zu gewöhnlich sorgfältig verschlossen sind; dieses sogenannte Schwitzwasser, welches, wie ersichtlich, nicht aus den Mauern sondern auf die Mauern kommt, ist aber natürlich den auf den Fuß aufgetragenen Farben in höchstem Grade schädlich; es kann selbst durch von der einströmenden Luft mitgeführte Bakterien eine Schimmelpilzbildung eingeleitet werden, welche baldigst ein Abblättern der gemalten Flächen herbeiführen wird. Von maßgebender Stelle aus ist deshalb dringend davor zu warnen, Kirchen oder ähnliche Baulichkeiten im Frühjahr der beliebten Lüftung zu unterziehen, dieselbe darf erst stattfinden, wenn ein allmähliges Durchwärmen der Gewölbe und Wände von außen her unter dem Einflusse der länger und kräftiger wirkenden Sonnenstrahlen eingetreten und auch der Feuchtigkeitsgehalt der Luft, welcher bekanntlich im Frühjahr den höchsten Grad erreicht, gesunken ist; den betreffenden Herrn Pfarrern zc. wäre deshalb die Beobachtung eines brauchbaren Hygrometers dringend zu empfehlen.

r —

Ueber ein neues Rauchabzug-System. Der Rauch und die Feuegase, wie sie sich aus dem Brennmaterial in unseren Defen und Kaminen entwickeln, entführen stets, auch wenn sie eine lange, gewundene Rohrleitung zu passiren gezwungen sind, eine große Menge von Wärme unbenutzt in den Schornstein, welche für Erwärmungszwecke so gut wie ganz verloren geht. Ist einmal die Rohrleitung warm und heiß geworden, so geben die Feuegase nur langsam und wenig Wärme mehr an dieselbe ab, da sie eines-theils zu rasch, andertheils in einem zu dicken Strome durchziehen. Je länger andauernd geheizt wird, desto ungünstiger stellt sich dieses Verhältnis, da dem entsprechend Rauch- und Schornsteinwände um so wärmer und dadurch weniger geeignet werden, die Wärme der Feuegase rasch anzunehmen, zu binden und weiter an die Umgebung zu leiten. Aus stets gefeuerten Schornsteinen zeigen die Feuegase oft noch am Austritte in's Freie eine Temperatur